

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

63 (15.3.1934)

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal



Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage

Bezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Ausläufer frei ins Haus monatlich Goldmark 1,25 zuzüglich 36 Pfg. Postzuschlag. Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 465

Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 6903

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 5 Goldpf. Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 15 Goldpf. Grundschrift im Anzeigen- und Verteilung ist Petit.

Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.

Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto: Vereinsbank Sinsheim e. S. m. b. H.

Giro-Konto: Spar- u. Bauschneise Sinsheim (Haupt- u. Sparten)

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt

Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenkurbel • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

N. 63.

Donnerstag, den 15. März 1934.

95. Jahrgang

Die Bildung des Sachverständigenbeirats und der Sachverständigenausschüsse nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit.

Berlin, 15. März. Die vom Reichsarbeitsminister unter dem 10. März erlassene zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit enthält neben den Bestimmungen über die Bestellung der Vertrauensmänner auch die näheren Vorschriften über die Errichtung des Sachverständigenbeirats und der Sachverständigenausschüsse.

Zur Unterrichtung und Beratung stehen den Treuhändern der Arbeit zwei Sachverständigen Gremien zur Verfügung. Handelt es sich um allgemeine oder grundsätzliche Fragen, so berufen die Treuhänder der Arbeit den Sachverständigenbeirat. Zur Beratung im Einzelfall können die Treuhänder der Arbeit Sachverständigenausschüsse berufen.

Der Sachverständigenbeirat ist also eine ständige Organisation, während die Sachverständigenausschüsse von Fall zu Fall gebildet werden können. Der Sachverständigenbeirat setzt sich aus Angehörigen der verschiedensten Wirtschaftszweige zusammen und repräsentiert die Gesamtwirtschaft des jeweiligen Wirtschaftsgebietes beim Treuhänder der Arbeit, während die Sachverständigenausschüsse nach vornehmlich fachlichen Gesichtspunkten zu bilden sind.

Von den Mitgliedern des Beirats muß daher verlangt werden, daß sie mit allen sozialen und wirtschaftlichen Fragen der Wirtschaft des betreffenden Treuhänderbezirks vertraut sind.

Vom Sachverständigenbeirat werden daher in der Regel die Anregungen und Vorschläge in allen das Wirtschaftsleben des betreffenden Bezirks berührenden grundsätzlichen Fragen ausgehen. Der Sachverständigenbeirat ist also gewissermaßen das Sprachrohr, durch das die verschiedenen Wirtschaftszweige ihre Wünsche beim Treuhänder der Arbeit zur Geltung bringen können. Andererseits ist der Sachverständigenbeirat, weil er die Wirtschaft des gesamten Bezirks vertritt, auch dazu berufen, dem Treuhänder der Arbeit ein ständiges Spiegelbild der wirtschaftlichen Vorgänge in seinem Bezirk zu geben und ihm in allen grundsätzlichen Fragen auf dem Gebiet der Sozialpolitik zu beraten. Damit die Gewähr besteht, daß sich der Sachverständigenbeirat aus einer Auswahl der besten und brauchbarsten Kräfte zusammensetzt, und um andererseits den Treuhändern der Arbeit die Auswahl dieser Kräfte nach Möglichkeit zu erleichtern, ist der Deutschen Arbeitsfront die Verpflichtung auferlegt worden, den Treuhändern der Arbeit

eine Vorschlagsliste

zu übermitteln. Zur Vorbereitung dieser Vorschlagsliste legen die Treuhänder der Arbeit der Deutschen Arbeitsfront zunächst ein Verzeichnis derjenigen Wirtschaftszweige vor, aus denen sie die Mitglieder des Sachverständigenbeirates zu berufen beabsichtigen.

Diese Verzeichnisse sind bis zum 15. März der Deutschen Arbeitsfront zu übermitteln. In diesem Jahre wird allerdings diese Frist verlängert.

In den von den Treuhändern der Arbeit der Deutschen Arbeitsfront einzureichenden Verzeichnissen können Wirtschaftszweige von untergeordneter Bedeutung zu einer Gruppe zusammengefaßt werden. Wirtschaftszweige, für die durch reichsgerichtliche Regelung eine ständige Gliederung durchgeführt ist, wie zum Beispiel für den Reichs-nährstand, sind stets als besondere Wirtschaftszweige zu führen. Für die ihr von den Treuhändern der Arbeit bezeichneten Wirtschaftszweige hat die Deutsche Arbeitsfront ihr als Sachverständige geeignete erscheinende Persönlichkeiten vorzuschlagen und zwar je Wirtschaftszweig fünf Betriebsleiter und Gehilfenangehörige (Arbeiter und Angestellte). Die Treuhänder der Arbeit können aus besonderen Gründen für einzelne Wirtschaftszweige auch die Benennung einer größeren Anzahl von Sachverständigen vorschlagen. Als Gehilfenangehörige sollen in erster Linie Vertrauensmänner in Vorschlag gebracht werden.

Die Vorschlagslisten haben Gültigkeit für die Dauer eines Jahres (1. Mai bis 30. April).

Aus den von der Deutschen Arbeitsfront in Vorschlag gebrachten Personen hat der Treuhänder der Arbeit drei Viertel der Mitglieder des Sachverständigenbeirates zu entnehmen; ein Viertel kann er frei, das heißt ohne Vorschlag berufen. Der Sachverständigenbeirat muß erstmalig spätestens bis zum 30. Juni einberufen werden. Die Mitgliederzahl des Sachverständigenbeirates soll 16 nicht übersteigen. Ueber diese gesetzlich vorgesehene Begrenzung der Mitgliederzahl hinaus besteht für den Treuhänder der Arbeit hinsichtlich der Zusammenlegung des Beirates keinerlei Bindung. Wenn es sich um im allgemeinen empfehlenswerte, die Sachverständigen möglichst in gleicher Anzahl den Betriebsführern und Gehilfenangehörigen zu entnehmen, und auch bei der letzteren Arbeiter und Angestellte tunlichst in angemessener Weise zu berücksichtigen, so hat der Gesetzgeber doch bewußt darauf verzichtet, in dieser Hinsicht bindende Vorschriften für den Treuhänder der Arbeit zu erlassen. Das hat seinen guten Grund darin, daß der Sachverständigenbeirat lediglich Beratungsorgan des Treuhänders der Arbeit sein soll, dem also keine irgendwelche Abstimmen erfordernende Entscheidungen obliegen, und bei dessen Zusammenlegung daher auch keine Paritätsgründe zu berücksichtigen sind. Der Treuhänder der Arbeit ist daher auf Grund der Freiheit, die ihm der Gesetzgeber gelassen hat, in der Lage, den Sachverständigenbeirat der tatsächlichen Wirtschaftsstruktur eines Bezirks so weit wie möglich anzupassen. Er braucht daher zum Beispiel nicht peinlich darauf zu achten, daß bei der Zusammenlegung des Sachverständigenbeirates etwa das Stärkeverhältnis der einzelnen Wirtschaftszweige untereinander rein zahlenmäßig unter allen Umständen gewahrt ist. Vielmehr kann er einzelne Wirtschaftszweige oder auch innerhalb eines Wirtschaftszweiges etwaige Großbetriebe, ihrer übertragenden Bedeutung entsprechend, im Sachverständigenbeirat berücksichtigen, insbesondere für den einen oder anderen Wirtschaftszweig, wenn ihm dies geboten erscheint, auch mehrere Sachverständige bestimmen.

Die Hauptaufgabe der Sachverständigenausschüsse dagegen liegt auf dem Gebiet der

Festsetzung von Lohn- und Arbeitsbedingungen.
Tarifordnungen oder Richtlinien für den Inhalt von Be-

triebsordnungen und Einzelarbeitsverträgen kann der Treuhänder der Arbeit oder sein Beauftragter nur nach vorheriger Beratung in einem Sachverständigenausschuß festlegen. Darüber hinaus steht es aber im Ermessen des Treuhänders der Arbeit, sich der Hilfe des Sachverständigenausschusses zu bedienen, wenn ihm das im Einzelfalle geboten erscheint. Abgesehen von den Fällen der Festsetzung von Tarifordnungen und Richtlinien für den Inhalt von Betriebsordnungen und Einzelarbeitsverträgen, wo die Beratung in einem Sachverständigenausschuß gesetzlich vorgeschrieben ist, steht die Bildung von Sachverständigenausschüssen im freien Ermessen des Treuhänders der Arbeit. Er ist hierbei an keine Vorschlagsliste gesetzlich gebunden, sondern kann die Sachverständigen aus den ihm geeignet erscheinenden Persönlichkeiten seines Bezirks bestimmen, und zwar vornehmlich aus den Angehörigen des jeweils im Einzelfall in Betracht kommenden Wirtschaftszweiges. Die Zahl der Mitglieder eines Sachverständigenausschusses soll acht nicht übersteigen. Die Sachverständigen sollen möglichst in gleicher Zahl aus Betriebsführern und Angehörigen der Gehilfenchaft entnommen werden.

Die Sachverständigen erhalten eine angemessene Entschädigung

Aufruf des Reichsarchivs an alle ehemaligen Freikorpskämpfer

Berlin, 15. März. Das Reichsarchiv erläßt folgenden Aufruf:

Die große Armee der alten Freikorpskämpfer schrumpft mit jedem Jahr mehr zusammen, die Erinnerungstafeln werden, ihre Papiere gehen verloren. Damit verlieren unerlässliche Quellen für eine der wichtigsten Epochen der jüngsten deutschen Geschichte. Wenn wir der Nachwelt ein Bild davon erhalten wollen, wie sich aus der marxistischen Revolte und dem nationalen Zusammenbruch um 1918 die nationale Wiedergeburt 1933 vorbereitete hat, dann müssen wir, ehe es zu spät ist, dafür sorgen, daß die Taten und Erlebnisse nicht in Vergessenheit geraten.

Das Schlageter-Gedächtnis-Museum e. V. als bisher größte Sammlung privater Erinnerungstafeln an die Zeit der Freikorpskämpfer und das Reichsarchiv, Potsdam, das seit seinem Bestehen die Sammlung privaten Materials zur neueren Geschichte des Deutschen Reiches und Volkes zu einem seiner Hauptprogramme gemacht hat, rufen gemeinsam zur Sammlung dieses Materials auf und bitten alle Freikorpsangehörigen und alle, die Material über die Freikorps besitzen, ihre Erinnerungstafeln und Papiere zur Verfügung zu stellen. In Betracht kommen vor allem: Abzeichen, Ausweise, Personalpapiere, Bilder, Notizbücher, Briefe und sonstige Aufzeichnungen, Befehle, Meldungen, Karten, Erlebnisberichte, Zeitungen, Flugblätter, Handgezeichnete Plakate, Plakate, Freikorpsabzeichen, auch glaubwürdige Abschriften und Zeichnungen zur Aufbewahrung durch das Reichsarchiv ufm. Ihre Sicherstellung und dauernde Aufbewahrung in unmittelbarem Zusammenhang mit den Akten des Reiches dient ebenso der Tradition wie der späteren Geschichtsschreibung. Jeder, der etwas beisteuert, und seien es die unscheinbarsten Papiere, hilft damit den Freikorps ein würdiges Denkmal errichten.

Die Sammlung und Vorratung des eingehenden Materials als Privatbesitz hat der Schlageter-Gedächtnis-Museum e. V., die Aufbewahrung und Ordnung für eine spätere Geschichtsschreibung das Reichsarchiv in Potsdam übernommen.

Sendungen und Rückfragen sind an den Schlageter-Gedächtnis-Museum e. V., Berlin W 35, Hildebrandstr. 8, zu richten.

Dr. Goebbels über die Pflichten des Arbeitsdienstführers

Berlin, 15. März. Zu dem neu erschienenen Heft „Der Führer im Arbeitsdienst“, das in der Schriftenreihe „Der nationale Aufbau“ erscheint, hat Reichsminister Dr. Goebbels folgenden Vorwort geschrieben:

„Der Arbeitsdienst soll die große Schule für Disziplin, Einordnung, Fleiß und Eingabebereitschaft in unserer ganzen Jugend werden. Er trägt damit eine hervorragende staatspolitische Verantwortung. Jeder junge deutsche Mensch, der durch diese Schule hindurchgegangen ist, muß aus ihr geformt und gefordert an Körper, Seele, Geist hervorgehen. Diesem Ziel zu dienen, ist vor allem Pflicht der Führer des Arbeitsdienstes. Sie sind die Vorkämpfer eines zu seinem wahren Selbst erwachenden Volkes. Sie sollen sich immerdar dieser großen Berufung würdig erweisen.“

Alfred Rosenberg über: „Nationalsozialistische Erziehung“

Berlin, 15. März. Anlässlich der Eröffnung des 14tägigen Sonderlehrganges für die an den Schulen der nationalsozialistischen Bewegung tätigen Leiter und Lehrer in der Reichshochschule Bernau hielt am Mittwoch Reichsleiter Alfred Rosenberg eine richtunggebende Rede über die nationalsozialistische Erziehung. Nach einer eingehenden Kritik an den Erziehungsaufgaben der letzten Jahrzehnte führte Rosenberg u. a. aus: Mit der Erkenntnis, daß Europa in allen seinen Erzeugnissen schöpferisch gemacht worden ist allein vom Charakter, ist das Thema sowohl der europäischen Religion als auch der germanischen Wissenschaft, aber auch der nordischen Kunst, aufgedeckt. Die deutsche Erziehung wird nicht eine formal-ästhetische sein, sie wird nicht eine abstrakte Vernunftgestaltung anstreben, sondern sie wird in erster Linie eine Erziehung des Charakters darstellen. Damit wird das Erziehungsideal des 18. und 19. Jahrhunderts bewußt und instinktiv beiseitegeschoben und angeknüpft an alle großen Gestalten deutscher Vergangenheit und deutscher Gegenwart.

Im Zentrum der deutschen Erziehung werden deshalb die großen Menschen der deutschen Erde stehen. Zu gleicher Zeit wird eine deutsche Erziehung ansetzen müssen, wie

ur den ihnen aus der Wahrnehmung ihrer Tätigkeit erwachenden Verdienstausschlag und Aufwand sowie Ertrag der Fahrtkosten.

Die Bekanntmachung der von den Treuhändern der Arbeit erlassenen Richtlinien und Tarifordnungen erfolgt im Reichsarbeitsblatt. Im Reichsarbeitsministerium wird ein Register der Richtlinien und Tarifordnungen (Tarifregister) geführt und eine Sammlung der erlassenen Richtlinien und Tarifordnungen angelegt. In das Tarifregister und die Tarifsammlung kann während der regelmäßigen Dienststunden Einsicht genommen werden; auch wird auf Verlangen eine schriftliche Auskunft über die Eintragungen in das Tarifregister kostenlos erteilt. Ferner haben die Treuhänder der Arbeit auf Verlangen kostenlos Auskunft über die von ihnen erlassenen Richtlinien und Tarifordnungen zu geben.

Für Lohnstatistische Zwecke

Ist den Führern von Betrieben mit in der Regel mindestens 50 Beschäftigten die Verpflichtung auferlegt, zwei Abdrücke der Betriebsordnung dem Statistischen Reichsamte (Abteilung für Sozialstatistik) einzuwenden, falls die Betriebsordnung die Höhe des Arbeitsentgeltes regelt. Auch in sonstigen Fällen können das Statistische Reichsamte wie die Treuhänder der Arbeit die Einreichung eines Abdruckes der Tarifordnung verlangen.

In Ergänzung der Vorschrift des § 28 des Gesetzes bestimmt die Durchführungsverordnung, daß etwa verhängte Geldbußen zum Besten der R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu verwenden sind.

sch der Gedanke der Ehre immer gepaart hat mit dem Gedanken an einer Gewissens- und Fortschrittsfreiheit, wie um den Gedanken der Ehre nicht nur gekämpft worden ist auf den Schlachtfeldern Europas und auf dem Gebiete der Politik, sondern auch in allen Gelehrtenstuben und schließlich auch in den Seelen aller großen Künstler.

Zu gleicher Zeit findet durch diesen Gedanken eine **echte Rückkehr zur Natur in einem ganz anderen Sinne statt, als es die Anhänger des Träumers Rousseau oder des chaotischen Tolstoi jemals gehaut hatten.**

Dem die Rückkehr zur Natur, die wir heute aus der Sehnsucht des Großstadtmenschen heraus erleben, ist nicht eine sentimentale Verklärung, sondern bedeutet das Neuerleben der deutschen Landschaft, der deutschen Erde und des deutschen damit verbundenen Wesens, es ist ein tiefes Bejahen des Lebens auch des deutschen Bauern als des ewigen Erneuerers des deutschen Blutes. Diese Rückkehr zur Natur bedeutet aber auch Anerkennung und Rückkehr aller Fähigkeiten des Volkes und neben die Erziehung des Charakters stellt sich somit die Erziehung des Körpers.

Das Turnen und der Sport sind nicht dazu da, um große Rekorde zu erzielen.

Aus diesem Gesichtspunkte heraus erhebt die deutsche Lebenserziehung bewußt nicht etwa Stars und Weltrekorde, sondern die höchstmöglichen Leistungen geschlossener Körperlichkeiten.

Das Geheimnis griechischer Kultur liegt darin, daß nordische Völkerstämme sich ein in anderes Land unterwarfen und, von einem klaren Schönheitsideal angetrieben, Leib und Seele einheitlich gestalten und erziehen konnten. Deshalb ist die Wiedergeburt, die sich in der heutigen Seele des neuen Deutschland vollzieht, im tiefsten Sinne die Wiedergeburt auch des freien germanischen Menschen, und die einzige wirklich große Aufgabe für die nationalsozialistische Bewegung besteht darin, die Werte „Chorea“ zu fördern, dem Fortschrittsstreben in dem tiefsten Willen entsprechenden Motive zu geben, die biologischen Gesetzmäßigkeiten des Lebens zu erörtern und sich gemeinsam ein Schicksal zu gestalten, das den Naturgesetzen des Lebens und den ewigen Forderungen der deutschen Rassenpflege entspricht.

Botschafter von Hoefeld beim Reichspräsidenten
Berlin, 15. März. Der Herr Reichspräsident empfing gestern den deutschen Botschafter in London, von Doehle.

In wenigen Worten

- Hamburg:** Der Münchener Vertreter des „Hamburger Fremdenblattes“ wurde, wie die Zeitung am Mittwoch meldet, in Braunschweig am Sonntag von österreichischer Gendarmen unter „Spionageverdacht“ verhaftet. Der Journalist hält sich lediglich aus beruflichen Gründen an der deutsch-österreichischen Grenze auf.
- Wien:** Die Heimwehrführung ist gestern zu einer Tagung zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen die Forderungen auf maßgebende Beteiligung am Regierungssystem. Das Verlangen auf Einräumung eines Ministerpostens ohne Geschäftsbereich für Starhemberg ist aufgegeben worden.
- Warschau:** Die französische Regierung hat Außenminister Beck mitgeteilt, daß Außenminister Barthou seinen beabsichtigten Besuch in Warschau im April abtrotzen wird. Barcelona: In der Nacht zum Mittwoch begaben sich mehrere Unbekannte auf den Friedhof, wo sie das Grab des Katalanenführers Macia mit Benzin übergossen und anzündeten. Beim Verlassen des Friedhofes wurden die Unbekannten von den Wächtern beschossen; sie konnten aber trotzdem unerkannt entkommen.
- Washington:** Der amerikanische Luftpostverkehr ist noch nicht wieder aufgenommen worden. Der Ozeanflieger Chamberlain, der ebenso wie Lindbergh dem von Roosevelt eingesetzten Untersuchungsausschuß angehörte, verteidigte die Leistungen der Heeresflieger.
- Tokio:** Aus dem gefestigten Zerstörer „Tomotsuma“ wurden bis Mittwoch früh 13 Ueberlebende und 49 Leichen geborgen.
- Tokio:** (Neuer.) Das japanische Kriegsministerium teilt mit, daß am 11. März ein Sowjetflugzeug infolge Motorstörung eine Notlandung in Simandakutu, nördlich vom Japan-See, vorgenommen hat. Die Behörden haben die Insassen des Flugzeuges, den Piloten und einen Offizier, in Haft genommen.

Die...
den...
fest...
ener...
st...
ben...
auf...
st...
2,20
Den...
nem...
ener...
izel...
der...
Be...
ater...
ft...
Zei...
und...
igten...
eiger...
aus...
Dort...
ein...
eige...
nen...
in...
sind...
tion...
mach...
mit...
7,30...
unde...
1,10...
Ber...
chen...
ban...
ieder...
kurz...
bliche...
tion...
ausf...
upro...
Kin...
die...
dung...
Reich...
bling...
Der...
März...
bayr...
170...
ch...
D...
-26...
-29...
d...
bis...
über...
sum...
Ar...
450...
Beit...
chen...
2...
20...
K...
0,4...
leber...
chen...
be...
letter...
age...
1,30...
eine...
1,30...
P...
Preis...
0...
ang...
fen...
ge...
durch...
be...
1,40, 2,75...
B...
L...
s...
herie...
en...
r...
unter...
bed...
Er...
in...
allen

Reichsbahn und Motorisierung.

Eine Rede Dormüllers.

Berlin, 15. März. Auf einem Presseempfang sprach Dr. ing. e. h. Dormüller, Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, über das Thema „Reichsbahn und Motorisierung“.

Nicht gegen den Kraftwagen, sondern mit dem Kraftwagen zu arbeiten, ist unsere Aufgabe.

Der Urfern jeder Meinungsverschiedenheit zwischen Reichsbahn, Kraftverkehrsunternehmer, Spediteuren und der Auto-Industrie ist nichts anderes gewesen, als die Sorge der Reichsbahn für die Erhaltung ihres auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage aufgebauten Tarifgebändes.

Es ist klar, daß ein neues Verkehrsmittel wie der Kraftwagen, dem alten Verkehrsmittel Abbruch tun muß.

Die Schienenbahn wird also einen nicht unbedeutenden Teil ihres Verkehrs an den Kraftwagen und die neuen Autobahnen abgeben müssen.

Daß diese beiden Verkehre in einer Hand bleiben, von dem Gesichtspunkt aus aber betrachtet, daß ein allmählicher Ausgleich zwischen den beiden Verkehrsmitteln stattfindet, ist es Pflicht der Bahn, dafür zu sorgen.

Daß wir auf diesem Gebiet arbeiten, mögen Sie daraus erkennen, daß Ihnen auf der Autoausstellung neben den Bergamotoren für die Straßenzüge auch ein Wagen vorgeführt worden ist, der mit Holzgas betrieben wird.

zur Motorisierung der Schiene selbst übergegangen.

Der Diesel-elektrisch betriebene Hamburger Schnelltriebwagen ist Ihnen bekannt, und ich sage Ihnen nichts Neues, wenn ich Ihnen mitteile, daß wir bereits eine Reihe von weiteren Schnelltriebwagen in Bestellung gegeben haben.

Ich gab ja schon vor einigen Tagen bekannt, daß es meine Absicht ist,

die Geschwindigkeit auf unseren Eisenbahnen derartig zu steigern, daß es möglich sein wird, von Berlin aus die Hauptstädte in Deutschland in einem Tage zu erreichen.

um geschäftliche Angelegenheiten zu ordnen. So soll also die Fortentwicklung beider Verkehrsmittel, nämlich Kraftwagen auf den Landstraßen und Autobahnen einerseits und

Die Geschwindigkeit auf unseren Eisenbahnen derartig zu steigern, daß es möglich sein wird, von Berlin aus die Hauptstädte in Deutschland in einem Tage zu erreichen.

Berlin, 15. März. Von der Generalverwaltung des Preussischen Königshauses wird mitgeteilt: „Aus dem holländischen „Algemeen Handelsblad“ und dem „Das Persbureau“ ist in einem Teil der deutschen Presse eine Sensationsmeldung übernommen worden, die sich mit einem im Haag

rat verast, um die Leichtfertigkeit derartigen Ungenauigkeiten darzutun, genügt wohl der Hinweis, daß bei dem Geburtsstag des Kaisers keine der als Teilnehmer am Familienrat aufgeführten Persönlichkeiten in Doorn gewesen ist.

Gewaltige Trauerkundgebung für die Toten der Karften Zentrum-Grube

Beuthen, 15. März. Die Grenz- und Bergbaustadt Beuthen erlebte am Mittwoch eine in ihrer Art einzig dastehende Kundgebung zu Ehren der sieben Todesopfer des Unglücks auf der Karften Zentrumgrube.

19 500 Innungsverfammlungen am 21. März

Berlin, 15. März. Die „Fleischer-Verbandszeitung“ veröffentlicht eine Anordnung des Reichshandwerksführers

H. G. Schmidt, wonach sämtliche deutsche Handwerker-Innungen am 21. März 1934 aus Anlaß der Eröffnung der Arbeitsschlacht 1934 Innungsverfammlungen abhalten sollen.

Der Oberammergauer Petrusdarsteller Peter Kendl gestorben

München, 15. März. Der Petrus-Darsteller der Oberammergauer Passionsspiele vom 1930, der Bildhauer Peter Kendl, der auch für die Jubiläumsspiele als Petrus gewählt war, ist nach kurzer Krankheit gestorben.

Zwei Hinrichtungen in Neureuppin

Neureuppin, 15. März. Im Hofe des Straßgefängnisses Neureuppin wurden am Mittwoch früh gegen 6 Uhr der Landarbeiter Otto Kuhn und die Landwirtschenschafts-Frieda Schenk aus Grünberg (Mark) durch den Scharfrichter Gröbler aus Magdeburg hingerichtet.

Dollfuß bei Mussolini.

Rom, 15. März. Bundeskanzler Dollfuß legte am Mittwoch vormittag an den Königsgräbern im Pantheon und am Grabmal des Unbekannten Soldaten Kränze nieder.

Die römischen Besprechungen werden von der Pariser Presse sehr aufmerksam verfolgt und eingehend kommentiert.

Die römischen Besprechungen werden von der Pariser Presse sehr aufmerksam verfolgt und eingehend kommentiert.

Die römischen Besprechungen werden von der Pariser Presse sehr aufmerksam verfolgt und eingehend kommentiert.

Die römischen Besprechungen werden von der Pariser Presse sehr aufmerksam verfolgt und eingehend kommentiert.

Die römischen Besprechungen werden von der Pariser Presse sehr aufmerksam verfolgt und eingehend kommentiert.

Bariser Trommelfeuer.

Paris, 15. März. Die Pariser Presse beschäftigt sich ausgiebig mit der deutschen Antwort, ohne jedoch irgend welche Handhaben über deren Inhalt zu haben.

Paris, 15. März. Die Pariser Presse beschäftigt sich ausgiebig mit der deutschen Antwort, ohne jedoch irgend welche Handhaben über deren Inhalt zu haben.

bisherigen Verlauf der Besprechungen zwischen den ungarischen und italienischen Wirtschaftsfachverständigen und dem österreichischen Gesandten.

Deutsch-polnische Vereinbarung über Zeitungsverbote

Berlin, 15. März. In Auswirkung der in Berlin geführten deutsch-polnischen Besprechungen in Fragen der öffentlichen Meinungsbildung in den beiden Ländern ist gemeinsam beschlossen worden, die gegen politische Zeitungen in Deutschland sowie gegen deutsche Zeitungen in Polen bestehenden Verbote aufzuheben.

Der Berliner jüdischwische Gesandte in Belgrad

Belgrad, 15. März. Der jüdischwische Gesandte in Berlin, Balugawitsch, ist in Belgrad eingetroffen.

Der Berliner jüdischwische Gesandte in Belgrad, Balugawitsch, ist in Belgrad eingetroffen.

Der Berliner jüdischwische Gesandte in Belgrad, Balugawitsch, ist in Belgrad eingetroffen.

Der Berliner jüdischwische Gesandte in Belgrad, Balugawitsch, ist in Belgrad eingetroffen.

Der Berliner jüdischwische Gesandte in Belgrad, Balugawitsch, ist in Belgrad eingetroffen.

Der Berliner jüdischwische Gesandte in Belgrad, Balugawitsch, ist in Belgrad eingetroffen.

Dr. Grudes Ehe

Bellenberg riß die Augen auf und starrte Montrey fastungslos an. Die fühlte sich gedrängt, zu sprechen.

„Ich wollte Christa eben einen Kognat bringen, als die „Motte“ zu stinken begann. Ford Hamstead —“

„Wer ist Hamstead?“ fragte Grude. Seine Augen waren rot umschleierte.

„Geworfen?“ entsetzte sich der Geheimrat. „Es war keine Zeit mehr zu verlieren.“

Ein Schutzmann trat hinzu und dirigierte Grude nach seinem Wagen zurück. „Sie sperren den Verkehr!“

Der Doktor öffnete den Schlag und ließ Bellenberg und Montrey in den Fond steigen, während er sich selbst wieder ans Steuer setzte.

Als sie nach wenigen Minuten vor Bellenbergs Haus angelangt waren und zu dreien die Treppe hinaufstiegen, wurde die Flurtür oben hastig geöffnet.

Die Montrey sah gleich darauf in einem der Gobelinsessel des Besuchszimmers, den ihm Grude zugeschoben hatte, und erzählte dem einmal das Wenige, das zu erzählen war.

Schwester seiner Braut. Sie war schlank wie ein Junge und trug das brünette Haar straff zurückgekämmt, was ihr ein inabenhaftes Aussehen gab.

Sie war kürzlich achtzehn gewesen. Aber jedermann schätzte sie höchstens auf sechzehn. Lange fiel kein Wort von ihr.

„Es ist deine Schwester,“ verwies die Geheimrätin. „Weiß ich! Ja!“ gab Madlen schnippisch zurück, was ihr einen strafenden Blick des Vaters eintrug.

Grude war ihr für dieses Wort über die Madlen dankbar. Seine Augen leuchteten auf. „Madlen hat recht Mama!“

„Madlen ließ, während er sprach, seinen Blick vor seinem Gesicht. Sie hatte ihn eigentlich nie so eingehend betrachtet.“

„Madlen ließ, während er sprach, seinen Blick vor seinem Gesicht. Sie hatte ihn eigentlich nie so eingehend betrachtet.“

„Madlen ließ, während er sprach, seinen Blick vor seinem Gesicht. Sie hatte ihn eigentlich nie so eingehend betrachtet.“

„Madlen ließ, während er sprach, seinen Blick vor seinem Gesicht. Sie hatte ihn eigentlich nie so eingehend betrachtet.“

„Madlen ließ, während er sprach, seinen Blick vor seinem Gesicht. Sie hatte ihn eigentlich nie so eingehend betrachtet.“

„Madlen ließ, während er sprach, seinen Blick vor seinem Gesicht. Sie hatte ihn eigentlich nie so eingehend betrachtet.“

bekommen könnte? Sichere Nachricht, meine ich.“ „Nirgends,“ erwiderte Bellenberg resigniert und hiel

„Man kann also nichts tun, als warten!“ erregte sich die Geheimrätin.

„Nichts als warten, ja.“ Sie sahen sich an und ließen die Blicke wieder voneinander abirren.

„Weißst du schon?“ fragte Grude und erhob sich. Die alte Dame schüttelte nur stumm den Kopf.

Der Apparat stand im Nebenzimmer. Man konnte jedes Wort hören, welches das junge Mädchen sprach.

„Das beste ist, ich fahre gleich selbst zu ihm,“ entschied Grude. „Kommt du mit, Dad?“

Montrey verneinte. Er wollte zuerst noch Auskunft bei einer Heerde einholen. Vielleicht lag auch von

„Feltische,“ schmeichelte Madlens Stimme aus dem Dämmer zu ihm auf.

Das Mädchen sah, wie er zusammenzuckte. „Du mußt entschuldigen,“ bat er, „daß ich vergaß, mich von dir zu verabschieden.“

Im Flur herrschte starker Dämmer. So sah Grude das lächeln nicht, das um ihren Mund spielte.

15. März d. J. ihre Tätigkeit auf. Die deutsche Weinausfuhrstelle erhebt je Liter oder Flasche eine Gebühr, die mit der Stellung des Antrages auf Ausfuhrgenehmigung einzuzahlen ist.

× Rhein, 15. März. (Deutscher Abend.) Die Ortsgruppe Reichen der NSDAP. veranstaltete am Samstag und Sonntag zusammen mit der S. A. zwei wohlgelungene „Deutsche Abende“.

× Bad Rappenau, 14. März. (Verschiedenes.) Die Vorbereitungen zur Erstellung eines Ehrenmals für unsere im Weltkrieg gefallenen Helden sind bereits in vollem Gange.

□ Helmstadt, 14. März. (Verschiedenes.) Am Sonntag fand hier im Rathausaal eine Ausstellung der Handarbeiten der hiesigen Volksschule unter Leitung der Handarbeits-Lehrerin Schmidt statt.

□ Hülshardt, 14. März. (Verschiedenes.) Unter großer Beteiligung hiesiger und auswärtiger Personen wurde am Montag Betriebsleiter und Gemeindevorstand Karl Ernst Eisenbeiser zu Grabe getragen.

× Hülshardt, 14. März. (Verschiedenes.) Unter großer Beteiligung hiesiger und auswärtiger Personen wurde am Montag Betriebsleiter und Gemeindevorstand Karl Ernst Eisenbeiser zu Grabe getragen.

× Mauer, 14. März. (Von der Landwirtschaft.) Für die Zuteilung der Zuckerzuckeranbaufläche für das Jahr 1934 wurde eine Kommission gebildet.

× Neckargemünd, 14. März. Der erste Kurs der Führerschule des Oberbannes Nordbades der NS. wird am 1. April auf eine Dauer von drei Wochen mit 50 Jugendführern als Teilnehmer im östlichen Flügel des Schlosses Bruggthalen beginnen.

× Nilsbach, 14. März. (Aus der Gemeinde.) Der fast zwei Jahrzehnte im Dienst hiesiger Gemeinde stehende Ratsschreiber und Grundbuchhilfsbeamte Kleinagel aus Rettigheim scheidet am 1. April d. Js. aus seinem Dienst.

× Heilsberg, 14. März. (Rücktritt des Abts Albalbert von Neipperg.) Abt Albalbert von Neipperg hat beim Papst um die Lösung von seinem Amt als Abt von Neuburg nachgesucht.

× Heilsberg, 15. März. (Von der Universität.) Professor Rich. Werner ist der Direktorposten des Krebsforschungsinstitutes in Brunn angeboten worden.

× Walldorf, 14. März. (In den Ruhestand versetzt.) Ratsschreiber S. Pfahl wurde wegen leidender Gesundheit anfangs März dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

× Mannheim, 15. März. (Steingewerkschaft finanziert Bekanntschaft der Arbeitsfront.) Die Direktion der Deutschen



Mit jedem Kauf dient ihr der Arbeitsbeschaffung.

Steingewerkschaft Mannheim-Friedrichsfeld hat sich entschlossen, für Belegschaftsangehörige die Anschaffung der Feilanzüge der Arbeitsfront zu finanzieren.

Mannheim, 15. März. (Um die Schachweltmeisterschaft.) Unter den zehn Kläben, an denen die Schachweltmeisterschaft zum Austrag gelangt, befindet sich neben anderen badischen Städten auch Mannheim.

Merburten, 15. März. (Schwerer Unglücksfall.) Beim Stammholzaufkaden verunglückte der 24jährige Sohn des Altpflegeleiters Schwing dadurch, daß die Linde samt Stamm umfiel.

Kronau (Am Bruchsal), 15. März. (Frei von Arbeitslosen.) Durch die Beschäftigung bei der Entwässerung der Kraichbachtalweidung und bei Waldkulturarbeiten konnten hier die Arbeitslosen restlos in Arbeit und Verdienst gebracht werden.

Forstheim, 15. März. (Bäuerliche Kundgebung und Schulungsstagnung.) Eine für die gesamte Bauernschaft und das Ernährungsgewerbe im Forstheimer Bezirk hochwichtige Schulungsstagnung hat Mittwoch vormittag 9 Uhr im vollbesetzten Stadtsaal begonnen.

Forstheim, 15. März. (Frau stürzt sich aus dem Fenster.) Dienstag abend um 6.30 Uhr stürzte sich die 48jährige Witwe Sofie Weber aus einem Fenster ihrer Wohnung des vierten Stockes eines Hauses in der Baumgartnerstraße auf den Gehweg und war augenblicklich tot.

Forstheim, 15. März. (Ungeheurer Angefaller verhaftet.) Wegen schweren Betruges wurde am Dienstag ein seit Jahrzehnten bei einer hiesigen Firma angestellter Lohnbuchhalter verhaftet.

Kirnbach (Amt Offenburg), 15. März. (Zur großen Arme.) Einer unserer letzten Altveteranen, Konrad Böhrle, ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Beuren a. N. (Amt Engen), 15. März. (Landwirtschaftliches Anwesen eingeeidert.) Das Anwesen des Landwirts Komer fiel einem Brande zum Opfer.

Eringen-Rirchen, 15. März. (Zwei Selbstmorde in einer Gemeinde.) Während Dienstag nachmittag hier die Verteidigung des durch Selbstmord geendeten 18 Jahre alten Hans Zimmermann stattfand, hat der 75 Jahre alte Ludwig Bürgin-Koch Altwaldförster, ebenfalls durch Erhängen seinem Leben ein Ende bereitet.

Wasel, 15. März. (Selbstmord auf offener Straße.) Ein geisteskranker Mann, der längere Zeit in einer Anstalt untergebracht war, hat sich auf offener Straße durch einen Pistolenschuß getötet.

Radio-Programm

Donnerstag, den 15. März.

Deutschlandseher, 14. Schallplatten, 15.15: Kaperl kuriert einen Geizhals, 15.45: Jungvolk, hör zu!

Südbund Stuttgart, 13.35: Mittagskonzert, 14.30: Bach- und Mozart-Klaviermusik, 15: Kinderstunde, 16: Nachmittagskonzert, 17.30: Pieder von Karl Eichhorn

Bayrischer Rundfunk, 13.35: Mittagskonzert, 15: Theodor Heinrich Mayer liest aus seinem Roman „Deutscher im Osten“

Stand der Badischen Bank am 7. März 1934.

Altiva: Goldbestand RM. 8 778 230,80 (unverändert), beliefungsfähige Devisen—, sonstige Wechsel und Schecks 12 295 505,11

Passiva: Grundkapital RM. 8 300 000 (unverändert), Rücklagen 3 500 000 (unverändert), Dividenden-Ergänzungsfonds 1 000 000 (500 000)

Vom badischen Holzmarkt. Im Monat Februar 1934 wurden in Baden insgesamt 13 591 Festmeter Tannen- und Fichtenstammholz und 2 704 Festmeter Föhren- und Lärchenholz abgesetzt.

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel jetzt 3 Stück 10 Pf

Wetterbericht

Ein Tiefdruckgebiet breitet sich über ganz Mitteleuropa aus. Für Donnerstag und Freitag ist wechselnd bewölkt mit noch ziemlich unbedeutendem Wetter zu erwarten

Gute Mehle von erprobter Backfähigkeit aus ersten süddeutschen Mühlen. Bisquitmehl Pfund 23 Pfg. Auszugsmehl 00 Pfd. 21 Pfg. Blütemehl Pfund 20 Pfg. ferner empfehle: Molkereibutter Pfund 1.50

Ihre beste Freundin: Hella Beyer's Frauen-Illustrierte für 20 Pfennig wöchentlich bunt, billig, bildend. Romane und Novellen packend und lebenswahr— Theater und Film vor und hinter den Kulissen— Lebensfragen, zeitnah und beispielgebend— Mode und Kleider schön und praktisch— Schönheitspflege, Hauswirtschaft, Handarbeiten

Größtbeulen Schrammen, aufgegrungene Hände, Ausschläge, Furunkeln, Wunden jeder Art, Verletzungen, Verstauchungen, Zerrungen, Wundsein beikletten Kindern. Nehmen Sie die bewährte Mung-Cobra-Heilsalbe. Sie soll in keinem Hause fehlen! In Apotheken erhältlich. Ständig vorrätig: Apotheke Sinsheim. Dosen zu Mk. 1.— und Mk. 1.50.

Preise für diese Woche: Kabliau Pfund 20 Pfg. Bratschellfisch Pfd. 25 Pfg. Kabliau-Filet Pfd. 32 Pfg. Adolf Lichdi Telefon 398.

Töchterheim Luisenschule staatl. anerkannt Otto Sachs-Karlsruhe Fernsprech. straße 5. 5727. Haushaltungs- und Fortbildungs-Schule Buchführ., Maschinenschr., Stenographie 1/4-, 1/2- und Ganz-Jahresk. Beginn Ostr. Mai, Sept. Näheres dch. d. Aunstaatsleitung Bad. Frauenverein v. Rot. Kreuz Ludov.

Vereins-Ecke Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861. Diejenigen Mitglieder, die sich am kommenden Sonntag bei der Autofahrt zum Handballspiel nach Eberbach beteiligen wollen, müssen sich bis Samstag bei Spielwart Paul Wohlgemuth melden.